



Predigt

P. Arno Jungreithmair OSB, Pfarrer von Kremsmünster
10. März 2024, Kaplaneikirche Kirchberg

Sonntag Laetare – freue dich! Den Grund zur Freude können wir aus den Lesungen ableiten. Und jeder der drei Bibeltexte könnte einer der christlichen Tugenden zugeordnet werden, die auch auf der Kanzel dargestellt sind: Glaube, Hoffnung, Liebe. – Zum Verständnis der 1. Lesung, die den Zustand des Volkes Israel vor gut 2500 Jahren beschreibt: Jerusalem mit dem prachtvollen Tempel war zerstört und viele angesehene Bürger:innen ins Ausland verschleppt worden. Und jetzt die große **Hoffnung**: jener Nachbarkönig, der Israel überfallen hatte, Nebukadnezar, wurde selbst von einem anderen König, von Kyros, besiegt. Und dieser Kyros wird wie ein Held, ein Befreier empfunden – er lässt die Verschleppten heimkehren, sie dürfen den Tempel wieder aufbauen. Eine Zeit des Aufatmens kommt. Freut euch! – Wer denkt da nicht an den Osten Europas, dass hoffentlich bald Befreiung geschieht, verschleppte Kinder zurückkommen, Diktatur beendet wird ...

In der 2. Lesung dominiert das Wort „Gnade“. Dieser Begriff kommt laut Zählung in der Bibel etwa dreihundertmal vor. Griech. Charis; davon wiederum das deutsche Wort: Charme. „Die Gnade Gottes, sein Charme, seine Zuwendung ist erschienen“ wird uns in der hl. Nacht verkündet. Es gibt die schöne Erzählung vom König Umberto I. aus Italien (+1900). Sein Justizminister legte ihm das Gnadengesuch eines Gefangenen vor. Dieser Mann hatte gebeten, ihm etliche Jahre der Strafe zu erlassen. Der Justizminister allerdings war dagegen und schrieb unter das Gesuch: „*Gnade unmöglich, im Gefängnis zu belassen!*“ Bevor nun der König unterschrieb, studierte er den Text aufmerksam, griff dann zur Feder und verschob den Beistrich um ein Wort: „*GNADE, unmöglich im Gefängnis zu belassen!*“ Dann unterschrieb er. Damit war der Mann begnadigt und frei. Für uns Christ:innen gilt, wie Paulus schreibt: Aus Gnade seid ihr durch den **Glauben** gerettet! Christus hat das Komma verschoben – oder besser: Er hat aus den Minus, die wir verursacht haben, ein Plus gemacht, ans Kreuz mitgenommen. – Glauben heißt: diese Gnade dankbar annehmen. – Laetare – Freue dich!

Im Evangelium sagt Jesus zum Ratsherrn Nikodemus: Gott hat die Welt unendlich **geliebt** ... Er, Christus, ist darum nicht gekommen zu richten, sondern die Welt zu retten. Einen Vorgeschmack auf Gottes Gericht bekommen wir am Karfreitag, wenn Jesus Gott bittet, seinen Mördern zu vergeben. Und wenn Jesus der Richter ist bei der Endabrechnung (das bekennen wir ja im Credo: Richter der Lebenden und der Toten), dann dürfen wir erwarten, dass diese Vergebung auch jedem ermöglicht wird. Er sagt uns heute: Wer glaubt, wird nicht gerichtet – hier erscheint mir der Vergleich mit einer Geburt angebracht: wenn das Baby – bevor es zur Welt kommt – im Bauch der Mutter richtig liegt (also mit dem Kopf voran), braucht es nicht gedreht oder gerichtet werden. Wer sich an Christus orientiert in all seinem Denken, Reden und Tun, der liegt richtig und braucht nicht gerichtet zu werden ... Darum: laetare – freut Euch! Es gibt eine unvorstellbare Liebe, die Gott heißt.

Amen.